

Donnerstag, 06. Juni 2019, Diepholzer Kreisblatt / LEMFÖRDE /
REHDEN / WAGENFELD

„Wo Schafe sind, da ist auch Leben“

Gemeinsames Treffen der Schäfereien in der Diepholzer Moorregion



Unter Federführung des Landschaftspflegeverbandes (LPV) kamen sechs Schäfereien zu einem runden Tisch in den Moorwelten in Ströhen zusammen, um sich über Entwicklungen, Sorgen und Probleme auszutauschen. Foto: LPV

Ströhen – Auf Einladung des neu gegründeten Landschaftspflegeverbandes (LPV) Diepholzer Moorniederung, trafen sich sechs Schäfereien zu einem runden Tisch in den Moorwelten in Ströhen. Ziel der Veranstaltung war ein gegenseitiges Kennenlernen und ein Austausch über die Sorgen und Nöte der ortsansässigen Schäfereien.

Die Gründe für die Beweidung mit Schafen sind vielfältig. Manchmal lassen nasse Moorböden ausschließlich eine Schafbeweidung mit Diepholzer Moorschnucken zu. An anderen Stellen ersetzen Schafe eine teure Pflege des Extensivgrünlandes (artenreiches Grünland) mit Maschinen. Eine Beweidung mit Schafen ist nicht nur ein günstigster Weg, eine Fläche offen zu halten, viele Pflanzen und Tiere profitieren ebenfalls von den ökologischen Nebeneffekten. Auch den Menschen erfreut der Anblick von weidenden Schafherden, prägen sie doch das Landschaftsbild und stehen für eine traditionelle Nutzung der Kulturlandschaft. Eine Schäferin

sagte treffend: „Wo unsere Schafe sind, da ist auch Leben“.

Wie auf dem Schäfertreffen deutlich wurde, haben die Landschaftspflege-Schäferereien vielfältige Herausforderungen zu bewältigen. Der wirtschaftliche Druck ist groß, die Bürokratie nimmt zu und auch die Landschaft entwickelt sich stetig weiter. Ein Schäfer aus der Runde forderte: „Wir brauchen für unser ‚Produkt Landschaftspflege‘ mehr Wertschätzung.“ Auch sehen die Schäferereien noch Ausbaupotenziale in der Vermarktung etwa der hochwertigen Fleischerzeugnisse.

Positiv haben die Schäfer die Idee aufgenommen, sich zukünftig enger zu koordinieren. Der LPV soll dafür eine Plattform bieten und auch die zukünftigen Treffen organisieren, bei dem es um einen Erfahrungsaustausch und das Ausloten gemeinsamer Anliegen geht. Zu einzelnen Themen sollen gegebenenfalls externe Experten hinzugezogen werden.

Insgesamt beweiden rund 8350 Schafe Hoch-, Niedermoor und Grünlandflächen in der Moorregion. Häufig handelt es sich bei den Tieren um die Diepholzer Moorschnucke, aber auch Bentheimer und Schwarzkopf-Schafe sowie Kreuzungen der Rassen beweiden Eigentumsflächen, öffentliche Flächen und Pachtland.

Derzeit existiert kein Schlachthaus mehr in der Moorregion, das die geschützte Rasse schlachtet. Daher ist es vielen Schäferereien wichtig, ein neues Schlachthaus zu etablieren, um das europäische Siegel g.U. (geschützte Ursprungsbezeichnung) zu erhalten.